

Mehr Leben durch langsamer rollenden Verkehr

PLANUNG Konzept für Marktstraße West

Wie kann die westliche Marktstraße belebt werden? Darum ging es in einer Bürgerversammlung der Werbegemeinschaft.

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

BANT – Stadtbaurat Klaus-Dieter Konek hofft auf das Konjunkturprogramm, mit dem die Bundesregierung die Wirtschaft ankurbeln will. Die angekündigte Förderung von Infrastrukturmaßnahmen im Straßenbau setze auf Vorhaben mit geringer Vorbereitungszeit. „Das hier ist eine“, erklärte der Baudezernent, als er am Montagabend in einer Bürgerversammlung der Werbegemeinschaft Westliche Marktstraße (WWM) die Planung für den Übergang Marktstraße/Mitscherlichstraße erläuterte. Sie setzt darauf, den Fahrzeugverkehr über den früheren „Kämmerling“-Parkplatz zu leiten und den Straßenabschnitt bis zur Mitscherlichstraße als Fuß-

gängerbereich zu gestalten.

Grundsätzlich stuft Kottek die Maßnahme als mittelfristig zu verwirklichen ein. Grundproblem ist die Überlastung der Mitscherlichstraße, die für eine Hauptverkehrsstraße zu eng sei. Erst wenn die Kreuzung am Bahnübergang Metzger Weg mit einer Ampel reguliert ist, könne die Bahnhofstraße zur Hauptstraße aufgewertet werden. Dann würde ein Gutteil des Verkehrs, der jetzt die Mitscherlichstraße belastet, durch die Werfstraße geleitet werden. Wenn allerdings die Neuordnung des Bahnübergangs zu lange dauere, könne die Einmündung Marktstraße vorgezogen werden.

Noch vor Ostern soll die Verkehrsführung in der westlichen Marktstraße verändert werden. Ebenso wie der Umgestaltung stimmten die im „Banter Hof“ versammelten Anlieger auch in diesem Punkt den Plänen der Verwaltung zu. Wie der zuständige Abteilungsleiter Horst Anke berichtete, soll die bestehende Einbahnstraßenregelung aufgehoben werden. Auch die Halteverbote und Parkmarkierungen entfallen. Es kann dann auf beiden Seiten geparkt werden. Beibehalten wird die Tempo-30-Zone. Die Verwaltung erwartet ei-



Blick in die Marktstraße West von der Mitscherlichstraße aus: Schon in eini-

gen Wochen soll der Verkehr in beiden Richtungen fließen. Mittelfristig könnte

der Einmündungsbereich zur Fußgängerzone werden, der Fahrzeugverkehr würde

über den früheren „Kämmerling“-Parkplatz zur Bahnhofstraße gelenkt. WZ-FOTO: KIMON

nerseits mehr Durchgangsverkehr, andererseits eine geringere Geschwindigkeit. Sollten sich die Erwartungen nicht erfüllen, könnten Halteverbotszonen und versetzte Parkflächen ausgewiesen werden.

Bedenken gab es in erster Linie wegen der Parkregelungen. Schon jetzt machen parkende Fahrzeuge in einigen Bereichen den Anliegern das Leben schwer. Konek räumte ein, dass es Anpassungs-

schwierigkeiten geben könnte. Die Verwaltung werde den „Modellversuch“ begleiten, unter anderem mit Informationsmaterial. Und die Polizei werde verstärkte Kontrollen fahren.